

# Geistliche Impulse für Kirchenpflegen

## Stichwort 14: Geheimnis

2. Quartal 2022

## Unser Wissen ist Stückwerk

Geheimnisse hüten, bewahren, schützen, verbergen, für sich behalten, aufdecken, offenlegen... Ein Geheimnis ist etwas, das nur einem oder wenigen Menschen bekannt ist. Geheimnisse haben mit Verschwiegenheit und Heimlichkeit zu tun, es soll etwas verborgen bzw. nicht offengelegt werden. Dabei gibt es harmlose Geheimnisse, aber auch dramatische. Geheimnisse können Menschen und Beziehungen belasten und Schuldgefühle auslösen. Wenn wir jemandem ein Geheimnis anvertrauen, dann kann das erleichternd wirken. Ich muss das Geheimnis nicht mehr allein tragen, gleichzeitig kann das nun geteilte Geheimnis auch eine Beziehung belasten.

Geheimnisse haben etwas Faszinierendes. Sie sind rätselhaft und Rätsel wollen gelöst werden. Krimis erfreuen sich daher grosser Beliebtheit, weil wir dort Geheimnissen auf der Spur sind, die am Ende der Geschichte meistens aufgelöst werden.

Wie ist es mit dem Glauben? In der katholischen Messfeier wird vom «**Geheimnis des Glaubens**» gesprochen. «Geheimnis des Glaubens» – sagt der Priester im Gottesdienst nach der Wandlung von Brot und Wein zu Leib und Blut Christi. Und die Gemeinde antwortet. «Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.» Dahinter verbirgt sich die Vorstellung, dass Gottes Sein viel tiefer und höher reicht als Worte aussprechen können. Wer hat Gott je gesehen? Mose bekam von Gott zur Antwort: «Du kannst mein Angesicht nicht sehen, denn ein Mensch kann mich nicht sehen und am Leben bleiben.» (Ex 33,20). Paulus nimmt den Gedanken auf und schreibt im Brief an die Gemeinde in Korinth, dass der Mensch auf der Erde Gott nur partiell erkennen kann. Er verwendet dafür das Bild vom Spiegel: «Denn Stückwerk ist unser Erkennen und Stückwerk unser prophetisches Reden. Wenn aber das Vollkommene kommt, dann wird zunichte werden, was Stückwerk ist. Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind, überlegte wie ein Kind. Als ich aber erwachsen war, hatte ich das Wesen des Kindes abgelegt. Denn jetzt sehen wir alles in einem Spiegel, in rätselhafter Gestalt, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt ist mein Erkennen Stückwerk, dann aber werde ich ganz erkennen, wie ich auch ganz erkannt worden bin.» (1 Kor 13,9-12 nach der Zürcher Übersetzung)

Die Passions- und Osterzeit lädt ein, dem göttlichen Geheimnis nachzuspüren und ins Gespräch darüber zu kommen, was uns der Glaube bedeutet, wie wir Gott denken oder erkennen und was uns Karfreitag und Ostern davon zeigt – mit dem Wissen, dass unser Erkennen Stückwerk ist.

Diesmal steht in **Impuls I** ein freies Gedankenspiel zu «Geheimnis» zur Verfügung mit weiterführenden Fragen. In **Impuls II** gibt es eine Betrachtung zur Ikone «Die Frauen am Grab». **Impuls III** lädt zu einer Bibelarbeit ein. Wie immer, Sie wählen aus.

## Impuls I: freies Gedankenspiel zu «Geheimnis»

L: «Was fällt euch beim Wort Geheimnis ein? Notiert eure Aussagen auf Post-Its. In einem zweiten Schritt sammeln wir eure Gedanken, clustern sie an der Pinnwand und kommen darüber ins Gespräch.»

### Material

- Post-Its
- Stifte
- Pinnwand

## Zum Weiterdenken

- Was fällt euch auf? Wo braucht es noch Ergänzungen?
- «Geheimnis des Glaubens» – was klingt da bei euch an?
- Wie ist das mit Geheimnissen in der kirchgemeindlichen Arbeit?  
Schweigepflicht als Kirchenpflegemitglied – wie gehe ich damit um?  
Wann/wo macht es mir Mühe?

## Gut zu wissen: Informationen Geheimhaltungsgrad

4 Stufen: Nur für den Dienstgebrauch, Vertraulich, Geheim, Streng geheim

## Impuls II: Bildbetrachtung der Ikone «Die Frauen am Grab», Michael Rahn

Einführung und Bild werden uns von **Pfr. Michael Rahn**, Muri AG, freundlicherweise zur Verfügung gestellt:

Eine Ikone gewährt uns Menschen – gemäss orthodoxer Überzeugung – einen Blick in den Himmel. Bereits der Apostel Paulus hat im 1. Korintherbrief Christus als «Bild Gottes» bezeichnet. Er ging davon aus, dass man durch den leiblichen Christus Gott sah und durch den gepredigten Christus Gott sieht. Er benutzte dafür dasselbe Wort, welches im Griechischen auch die Ikone (und alle Bilder) bezeichnet. In Analogie dazu geht die Orthodoxie davon aus, dass man durch das Bild von Christus oder einer Heiligen auch Christus selbst oder diese Heilige sehen kann. Dabei ist sich diese Theologie bewusst, dass dieses Sehen kein umfassendes Erkennen, sondern mehr ein Erahnen ist. Wer eine Ikone betrachtet, schaut also nicht einfach ein Bild an, eine Ikone ist eine Art Fenster zu Gott.

Das Motiv der Frauen, die an Ostern zum Grab gehen und dort vom Engel mit der Auferstehungsbotschaft empfangen werden, ist bei Ikonen relativ selten. Meist wird in der Orthodoxie als Osterikone die «Höllenfahrt Christi» gemalt: Der triumphierende Christus, der auf den zerbrochenen Toren der Unterwelt steht und Adam und Eva die Hand reicht zum Zeichen dafür, dass der Weg in den Himmel weit offensteht.

Auffällig auf dieser Ikone hier ist, dass sich sieben Frauen zum Grab begeben. Die westliche Tradition zeigt meistens drei Frauen. Die Evangelien sind sich uneins, ob es eine (Johannes-Evangelium), zwei (Matthäus), drei (Markus) oder noch mehr Frauen (Lukas) waren. Interessant ist, dass die Evangelien nichts davon wissen, dass Maria, die Mutter Jesu, mit dabei war. Auf dieser Ikone, und auf vielen anderen (auch westlichen) Darstellungen, ist sie die vorderste. Auf dieser Darstellung scheint sie noch ganz in ihrer Trauer um Jesus versunken. Sie scheint noch nicht begriffen zu haben, was sie da soeben gesehen und gehört hat.

Das Gegenteil davon ist die hinterste Frau. Es ist Maria Magdalena. Sie schaut direkt zum Auferstandenen. Sie ist gemäss Johannesevangelium die Einzige, die den Auferstandenen auch wirklich sieht. Und doch – oder gerade darum – sagt der Auferstandene zu ihr: «Fass mich nicht an!» Den Auferstandenen «sieht» man auf andere Weise als vor seinem Tod. Die Blickverbindung zwischen Maria und dem Auferstandenen läuft parallel zur Verbindungslinie zwischen den beiden Städten links unten und rechts oben. Sie zeigen unten links das irdische Jerusalem, aus dem die Frauen kommen, und oben das himmlische Jerusalem, zu dem sich Jesus nach der Auferstehung nun auf den Weg macht und das auch als himmlische Heimat für seine Gläubigen – uns – vorgesehen ist.

## DE FRAUEN AM GRAB



Zusammen mit Maria Magdalena und dem Auferstandenen bildet der leuchtende Engel ein bildbestimmendes Dreieck. Er verkündet den Frauen und mit ihnen auch uns die entscheidende Botschaft: «Christus ist auferstanden!» Seine Hand führt das Auge zu Maria Magdalena und über sie auf den Auferstandenen und das himmlische Jerusalem. Nicht nur auf dem Bild, sondern auch im Glauben.

### Bildbetrachtung in drei Schritten:

1. Ich sehe ...  
Die Teilnehmenden erzählen, was sie sehen und helfen einander, das Bild wahrzunehmen.
2. Ich fühle ...  
Die Teilnehmenden teilen ihre Gefühle mit, die ihnen beim Betrachten des Bildes kommen.
3. Ich frage mich ...  
Die Teilnehmenden stellen die Fragen, die sie gerade beim Betrachten des Bildes bewegen.

### Impuls III: Bibelarbeit

L führt den folgenden Bibeltext mit ein paar Gedanken ein und liest dann vor:

Vor dem Vers, den wir gleich hören werden, fordert Paulus die Gemeinde in Philippi auf: «Freut euch im Herrn allezeit. (...) Lasst alle Menschen eure Freundlichkeit spüren.» (Phil 4,4a.5) Den Abschnitt schliesst Paulus mit einem Segenswort. Trotz Geheimnissen, Sorgen und unbeantworteten Fragen können wir zufrieden sein. Eine Haltung entwickeln, das Leben mit den unbekanntem Variablen anzunehmen und darauf zu vertrauen, dass Zufriedenheit in unserem Leben wachsen kann und wir so unseren Mitmenschen freundlich begegnen können.

#### Philipp 4,7 nach der Zürcher Übersetzung:

*Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.*

### Zum Weiterdenken

- Wie gehe ich mit dem «Geheimnis des Glaubens» um?
- Was brauche ich, um zufrieden zu sein?
- Wo bin ich zufrieden mit meiner kirchgemeindlichen Arbeit?

## Liturgischer Abschluss (Auswahl)

### Vorschläge für weitere Bibeltexte und Text eines Kirchenvaters zum Thema

Gross ist der HERR und hoch zu loben,  
unerforschlich ist seine Grösse.

**Psalm 145,3**

Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken,  
und eure Wege sind nicht meine Wege, Spruch des Herrn

**Jesaja 55,8**

O Tiefe des Reichtums,  
der Weisheit und der Erkenntnis Gottes!  
Wie unergründlich sind seine Entscheidungen  
und unerforschlich seine Wege!

**Römerbrief 11,33**

Die Verkündigung der Weisheit Gottes

Von Weisheit aber reden wir im Kreis der Vollkommenen – jedoch nicht von der Weisheit dieser Weltzeit noch der Herrscher dieser Weltzeit, die zunichte werden.

Wir reden vielmehr von der Weisheit Gottes, der verborgenen, so wie man von einem Geheimnis redet; diese hat Gott vor aller Zeit zu unserer Verherrlichung bestimmt. Sie hat keiner der Herrscher dieser Weltzeit je erkannt, denn hätten sie sie erkannt, hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt.

Vielmehr verkündigen wir, wie geschrieben steht, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und was in keines Menschen Herz aufgestiegen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.

Uns aber hat es Gott offenbart durch den Geist; der Geist nämlich ergründet alles, auch die Tiefen Gottes.

**1. Korintherbrief 2,6-10**

Geheimnis Gottes

Wie soll ich dich nennen, Gott?  
Welchen Namen dir geben, der Du jenseits  
aller Namen bist?  
Kein Mensch begreift dein Geheimnis,  
kein Verstand kann dich erfassen.

Von Dir geht alles Sprechen aus, doch Du bist  
über alle Sprache,  
von Dir stammt alles Denken, doch Du bist  
über allen Gedanken.

Die Schöpfung streckt sich voll Sehnsucht aus nach dir.  
Du bist das Ende allen Seufzens und Ziel allen Strebens.  
Alles vereint sich, Dir Lob zu singen.

Alle Namen werden dir gegeben, und  
doch erfasst dich keiner.  
Wie soll ich Dich nennen, der Du  
über alle Namen bist?

**Nach Gregor von Nazianz**

### Liedtexte

Geheimnis:

RG 320: Geheimnis des Glaubens

RG 404 (4): Jauchzet, ihr Himmel

Das Geheimnis Gott–Mensch:

RG 677: Du bist ein Mensch

RG 729: Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht

RG 715: Mein Gott, wie bist du so verborgen

RG 832: Manchmal kennen wir Gottes Willen

RG 867: Der Himmel, der ist

Zwei Osterlieder zur Ikone:

RG 466: Gelobt sei Gott  
(Strophe 5: Voll Trauer kommen die drei Frauen...)

RG 488: Am Morge früh am Oschertag  
(Strophe 1: im Garte gseh ne d'Froue scho.)

## Gebete

heute  
in diesem moment  
einen herzschatz lang  
ruhen wir uns aus bei dir  
und während dieses augenblicks  
näher wir uns dem gefühl  
dich an uns heranzulassen.  
jede und jeder  
erfährt deine kraft  
anders für sich.  
zusammen lass uns  
tief in dein geheimnis eintauchen.  
amen

**Julia Strecker, «Der Sehnsucht Sprache geben: Liturgische Texte für den Gottesdienst»;**  
Gütersloher Verlagshaus 2000

gott dass du uns trägst  
wo wir uns nicht getragen fühlen  
dass dein geheimnis bleibt  
wenn wir es nicht ergründen können  
dass du so handelst um unseretwillen  
so geheimnis unseres lebens bleibst

© Doris Werner, zit. bei Carl Boetschi, [ref-sg.ch/materialien-und-impulse.html](http://ref-sg.ch/materialien-und-impulse.html)

### Zur Reihe «Geistliche Impulse für Kirchenpflegen»

Es ist vielen Kirchenpflegen ein Anliegen, zu ihren Sitzungen – oder auch zu besonderen Gelegenheiten – ihr eigenes Kirche-Sein in Form von Andachten oder einem geistlichen Einstieg in die Sitzung zu leben. Der Kirchenrat unterstützt dies und ermuntert im Rahmen seines Arbeitsprogramms 2019 bis 2022 alle Kirchenpflegen, diesem Anliegen Raum zu geben. In Zukunft erscheinen deshalb vierteljährlich Impulse für Kirchenpflegen, die dazu motivieren und anleiten, das geistliche Leben in der Behördenarbeit im Gespräch, in der Arbeit mit Bibeltexten, im Gebet, im Gesang und in der Bitte um den Segen zu erleben.

## Zitate

Das Schönste, was wir erleben können, ist das Geheimnisvolle.

**Albert Einstein, Harald Schützeichel (Hg.), Albert Einstein, «Zeiten des Staunens»;**  
Freiburg, Basel, Wien 1993, Seite 20

Der Deckname Gottes  
Welchen der weltscheue Klerus  
Aus gutem Grund  
Um keinen Preis lüften will  
Heisst  
Überraschung

© Günther Doliwa, mit freundlicher Genehmigung des Autors aus:  
«Tsunami. Gottes Rätsel». Dresden 2010. [Herzovision.de](http://Herzovision.de)

Am Ende  
Der Suche  
Und der Frage  
Nach Gott  
Steht  
Keine Antwort  
Sondern eine Umarmung.

### Dorothee Sölle

Bei der Hochzeit schenkt die Frau ihrem Mann ein goldenes Kästlein.  
Sie bittet ihn: «*Schau niemals hinein, sonst trifft uns ein Unglück.*»  
Eines Tages vergass der Mann sein Versprechen.  
Die Frau spürt dies und sagt unter Tränen: «*Du hast hineingeschaut.*»  
Der Mann lacht: «*Was soll das Geheimnis um dieses Kästlein.*  
*Es ist ja gar nichts drin.*»  
Die Frau geht für immer weg. Nicht nur weil er das Versprechen  
gebrochen hat. Sondern, weil er all die schönen Sachen, die sie ihm  
mitgebracht hat, nicht gesehen hat und darüber lachte.

zit. bei Carl Boetschi, [ref-sg.ch/materialien-und-impulse.html](http://ref-sg.ch/materialien-und-impulse.html)

**Jessica Stürmer**, Erwachsenenbildung, Reformierte Kirche Kanton Zürich  
**Jürg Hochuli, Stephan Degen-Ballmer**, Gemeindedienste, Reformierte Landeskirche Aargau